

Ein Leben im Mode-Märchen

Region Ramona Bonbizin und Chris Kradolfer verdienen ihren Lebensunterhalt mit einem Blog. Das Paar erzählt von Schwierigkeiten und Missverständnissen.

Jonas Manser

jonas.manser@wilerzeitung.ch

Zeitschriften waren einmal. Nun geben Blogs den Ton in der Beauty-, Mode- und Lifestyle-Welt an. So scheint es zumindest. Fashion-Blogs schossen vor einigen Jahren wie Pilze aus dem Boden. Marken entdeckten die Online-Tagebücher sogenannter «Influencer» und Trendsetter als neuen Werbekanal, um ihre Produkte zu vermarkten.

Ein persönlicher Blog ist schnell aufgeschaltet: Jeder Nutzer kann über alles und jeden schreiben. Der freie Zugang hat jedoch einen starken Wettbewerb zur Folge. Wie auch in herkömmlichen Medien, gehört Glaubhaftigkeit zu den wichtigsten Werten in der Branche. Den erarbeiteten Status zu bewahren, erfordert viel Fleiss und Arbeit. Ramona Bonbizin und Chris Kradolfer aus Wil betreiben hauptberuflich den Mode-Blog «Fashionpaper». Bonbizin übernimmt das Schreiben und ist das Gesicht des Unternehmens, während Kradolfer vorwiegend im Hintergrund tätig ist.

Ein Jahrzehnt Arbeit und Fleiss

Zum erfolgreichen Blogger wird man normalerweise nicht über Nacht. Im Fall des «Fashionpaper» entwickelte sich der Blog über eine Zeitspanne von zehn Jahren. «Anfänglich war es ein Hobby. Über die Zeit wurde daraus immer mehr», sagt Bonbizin. Es sei ein langer Lernprozess gewesen. Sie hätten den Umgang sowohl mit Auftraggebern als auch mit Lesern lernen müssen. Die Anforderungen der Firmen wurden immer grösser. Schreiben alleine reichte nicht mehr aus: «Wir schiessen selber Bilder und produzieren auch Videos. Ausserdem machen wir uns die



Bloggen, das bedeutet mehr als bloss Schreiben. Videos und Bilder gehören ebenfalls dazu. Ramona Bonbizin steht dafür vor der Kamera, Chris Kradolfer dahinter. Bild: Ralph Ribi

verschiedenen Social-Media-Plattformen zunutze.»

Ramona Bonbizin schloss ursprünglich eine Verkaufslehre im Modebereich ab. Nach einigen Jahren wurde sie arbeitslos und fand sich 2006 in einer schwierigen Lage wieder: Sie hatte Mühe, eine neue Arbeitsstelle zu finden. Zu dieser Zeit schlug ihr Partner

und zukünftiger Ehemann Chris Kradolfer vor, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Zusammen gründeten sie ein Unternehmen, das nach Mass geschneiderte Hemden verkaufte. Bonbizin befasste sich tiefgehend mit Modetrends und wollte dieses Wissen öffentlich zugänglich machen. Dies war der Start-

punkt des Blogs. «Ein Online-Business hatte für uns grosse Vorteile. Wir konnten das meiste selber in die Hand nehmen und so, trotz wenig Kapital, ein Geschäft gründen. Wir wollten und haben auch keine Kredite dafür aufnehmen müssen», sagt Bonbizin. Der Markt für massgeschneiderte Hemden sei schnell

übersättigt gewesen, gleichzeitig kam der Blog immer mehr ins Rollen, sagt das zukünftige Ehepaar. Heute verdienen sie ihren Lebensunterhalt ausschliesslich mit dem Betreiben des Blogs.

«Mit dem VW Golf auf Mallorca unterwegs» heisst ein Bericht auf dem Fashion- und Lifestyle-Blog. Nicht besonders

schwer zu erraten, steht das Auto im Mittelpunkt des Blog-Eintrags. Professionelle Bilder und ein fünfminütiges Video kommentieren den Text. Ein Abschnitt des «Tagebucheintrags» von Bonbizin befasst sich auffällig genau mit dem Auto. «Wir verfolgen in unserem Blog grundsätzlich zwei Ansätze: Zum einen haben wir einen ganz klar kommerziellen Teil, zum anderen ist es uns wichtig, eine Geschichte zu erzählen. Unsere eigene, vom Auftraggeber unabhängige Meinung ist der Grund, wieso Leserinnen und Leser unseren Blog besuchen», sagt Chris Kradolfer. «Es ist wichtig, dass die Leser des Blogs wissen, dass wir ihnen keine Scheinwelt vorgaukeln.»

Durchhaltewille und Persönlichkeit

«Viele sind der Meinung, dass wir in einer Art Märchenwelt leben würden», sagt die 34-jährige «Fashionista». Dies sei nicht der Fall: «Bloggen ist ein Business. Wie bei jedem Neunternehmen mussten auch wir harte Zeiten durchleben. Die Arbeitszeiten sind um einiges länger als die eines Festangestellten», sagt Kradolfer. Sie hätten mehr Zeit im Büro als zu Hause verbracht und sich deshalb entschieden, Arbeits- und Lebensraum zu kombinieren. Seit diesem Sommer leben sie in Wil. «Man muss die Arbeit wirklich gerne tun, sonst hält man es nicht lange aus.» Ihr Lohn am Ende des Monats falle nicht immer gleich hoch aus. Daher gelte die Devise: Erst ausgeben, wenn das Geld auf dem Konto ist. Was braucht man, um erfolgreicher Trendsetter in der Blogosphäre zu werden? «Man muss immer man selbst bleiben und die eigene Meinung vertreten. Ausserdem braucht es einen starken Durchhaltewillen», sind sich die beiden einig.

Malerklasse MAL2b EFZ am BWZ Toggenburg

Malerlehrlinge gestalten einen Adventskalender

Die Idee zum eigenen Adventskalender der Malerklasse MAL2b EFZ am BWZ Toggenburg stammt vom Klassenlehrer Christoph Wüthrich. «Ich wollte zur Adventszeit etwas Neues ausprobieren. Einen Adventskalender hatten wir noch nie am BWZT.» So wurden in rund 10 Lektionen in Zweiergruppen zehn unterschiedliche Häuser gestaltet. Als Ausgangslage dienten den Lernenden nur die maximale Hausgrösse, die Anzahl Fenster und das Logo der abzubildenden Berufsgruppe. An der Berufsschule Toggenburg werden zehn unterschiedliche Berufsgruppen ausgebildet. Die verantwortlichen Fachgruppenleiter stellten Gegenstände für die sich öffnenden Fenster zur Verfügung.

Kleine Häuser mit liebevoll gestalteten Details

In einem ersten Schritt mussten sich die Lernenden auf einen Haustyp einigen. Natürlich war die darzustellende Berufsgruppe ein wichtiges Kriterium bei der Gestaltung des Hauses. Als Fassade diente eine PUR-geschäum-

te, weiss beschichtete Isolierplatte. Diese konnte sehr gut bearbeitet werden und war leicht. Um die Farben, Putze, und weiteren Gestaltungselemente kümmerten sich die Lernenden selbständig.

So nahmen die Häuser immer mehr Gestalt an. Beachtenswert sind die vielen kleinen, liebevollen Details an den Häusern. Die Betrachter konnten beispielsweise in die geschmückten Wohn-

zimmer schauen. Beim Bäcker bekam man «Spitzbuebe und Zimtstern». In der Metzgerei lagen Wurst und Poulet zur Mitnahme bereit. Die vielfältigen Techniken wie Schablonieren,

Lasieren, Spachteln, Verputzen und Schwammtechnik wurde praktiziert. Mit viel Freude und Engagement waren alle Lernenden bei der Sache und hatten ihren Spass dabei.

Geöffnete Fenster werden im Internet präsentiert

Am 1. Dezember war es schliesslich soweit: Die gesamte Klasse stand vor dem Adventskalender und öffnete das erste Fenster. Jetzt öffnet sich jeden Tag ein Türchen und eine kleine Überraschung einer Berufsgruppe kommt zum Vorschein. Am Plasmabildschirm, im Eingangsbereich der Berufsschule in Wattwil und in Lichtensteig wird jeweils das aktuelle Foto des Fensters aufgeschaltet. Auch eine Verlinkung auf der Schulhomepage zur Startseite von www.maler-ostschweiz.ch wurde realisiert. Auf dieser Homepage können alle geöffneten Fenster bestaunt werden.

Die Reaktionen auf den Kalender sind sehr positiv. Viele Lernenden, Lehrpersonen und Gäste bleiben vor dem «Adventsdorf»

stehen und erfreuten sich an den Details der Häuser. Die Klasse ist mit Recht stolz auf ihre Arbeit.

Eine besondere und allseits beliebte Aufgabe

Shannon sagt: «Ich habe zusammen mit Sven das Bäcker-Haus gemacht. Wir haben das gerne gemacht. Wir konnten unsere eigenen Ideen umsetzen, was sonst in unserem Beruf eher selten der Fall ist. Wir würden sehr gerne öfters solche Arbeiten in der Schule machen.»

Laura und Nicole sagen: «Wir haben gemeinsam das Leuchthaus gemacht. Die Adventskalender-Aufgabe war sehr speziell, was uns gefallen hat. Wir mussten für einmal keine Arbeitsblätter ausfüllen, sondern konnten uns richtig kreativ zeigen. Wir haben fast alle Materialien selbst mitgebracht und durften selbstständig arbeiten. Am liebsten hätten wir natürlich mehr Zeit dafür gehabt, damit wir unser Haus richtig detailreich hätten gestalten können.

Christoph Wüthrich



Die Malerklasse freut sich über ihren detailreich gestalteten Adventskalender.

Bild: PD